

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	105 (2011)
Heft:	9
Rubrik:	Gehörlosenfachstelle St. Gallen : quo vadis?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehörlosenfachstelle St. Gallen quo vadis?

Am 6. September 2011 findet am Nachmittag und Abend im Gehörlosenzentrum Habsburg in St. Gallen je ein kofost statt. Thema bildet die Gehörlosenfachstelle St. Gallen, die strube Zeiten hinter sich hat und deren Zukunft infolge der stark sinkenden KlientInnenzahlen seit geraumer Zeit unsicher ist. Kernfrage bildet deshalb: Soll die Gehörlosenfachstelle bei dieser Ausgangslage weiter betrieben werden?

Die gehörlose Regula Marfurt-Kaufmann moderiert die beiden Anlässe kompetent und charmant. Eingangs erklärt sie, was kofost bedeutet. Unabgekürzt heisst «kofost» Kommunikationsforum Ostschweiz. Auch Andreas Janner vom SGB-FSS begrüsst alle Anwesenden sehr herzlich.

Ein spannendes Programm steht bevor: Denise Eggel, Carlo Picononi und Rolf Zimmermann, drei langjährige Mitarbeitende der Gehörlosenfachstellen der Deutschschweiz stellen die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen vor und leuchten spezielle Unterstützungen wie beispielsweise Job-Coaching, Familienbegleitung, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, bei Behördengängen etc. etwas detaillierter vor. Zentral bei der Arbeit der Gehörlosenfachstellen ist die Aufklärung und Stärkung Gehörloser und Hörbehinderter in allen Lebensaltern – bei mannigfachen Problemstellungen. Sie sollen trotz der einschneidenden Sinnesbehinderung möglichst barrierefrei ihr Leben führen können und eine hohe Lebensqualität haben. Auch die finanziellen Hintergründe der Fachstellen werden von den drei Vertretern der Fachstellen erörtert. Ca. zwei Drittel des Auf-



Regula Marfurt-Kaufmann.

wandes aus dem Betrieb der Gehörlosenfachstellen wird über die Staatsbeiträge des Bundesamtes für Sozialversicherung BSV gedeckt, ein Drittel muss über Spendeneinnahmen erhältlich gemacht oder muss vom Trägerverein als Defizit übernommen werden. Der Aufwand für die Gehörlosenfachstelle St. Gallen beträgt ca. Fr. 75'000.– pro Jahr.

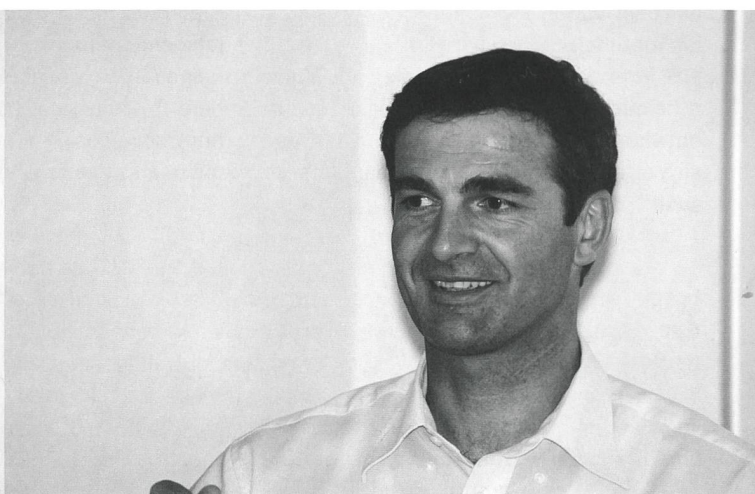
Am Nachmittag sind neben verschiedenen hörenden Gästen und Fachleuten wohl um die 20 gehörlosen Personen anwesend am Abend etwas weniger. Auch der Präsident des Trägervereins der Fachstelle Walter Gattiker ist am Nachmittag dabei, wie der Verantwortliche für die Finanzen, Charles Wessner, wie auch sonos-Präsident Bruno Schlegel.

Keine Not- sondern eine Übergangslösung

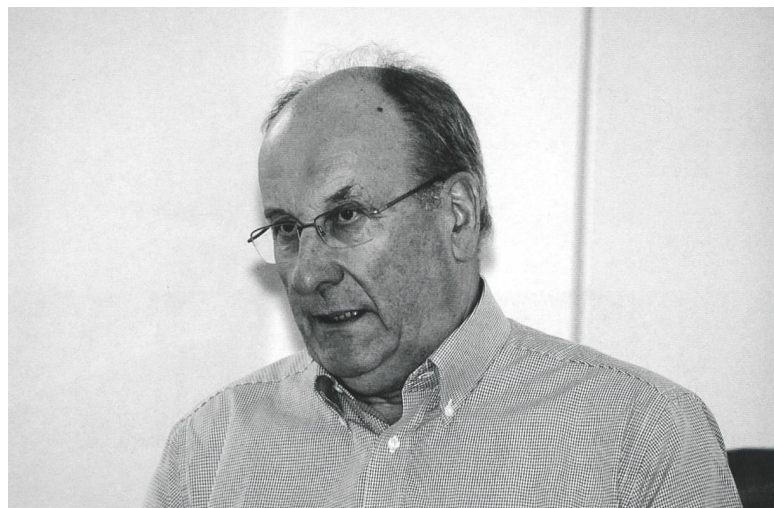
Glücklicherweise ist die Gehörlosenfachstelle St. Gallen seit 4. August 2011 nicht mehr verwaist. Es konnte eine Zwischenlösung gefunden werden. Ilir Selmanaj, Heimleiter des Hauses Vorderdorf und ausgewiesener Kenner bzw. Fachmann für viele Themen im Gehörlosensbereich, hat sich kurzfristig bereit erklärt, zusammen mit einem Dreierteam die Aufgaben der Fachstelle St. Gallen zu übernehmen. Auch er erhält Gelegenheit, seinen Werdegang und die anderen drei Mitarbeitenden kurz vorzustellen.



Andreas Janner.



Ilir Selmanaj.



Walter Gattiker.



Gespannt verfolgen die Teilnehmenden die Ausführungen der verschiedenen Referenten.

Die Gehörlosenfachstelle ist neu von Montag bis Freitag von 8 – 12 Uhr und von 14 – 17 Uhr erreichbar via Skype, Mail, Telefon, SMS. Am Mittwoch besteht am Standort am Oberen Graben 3 in St. Gallen weiterhin die offene Sprechstunde zu den regulären Bürozeiten. Am Vormittag ist Sabine Selmanaj anwesend, am Nachmittag Ilir Selmanaj. Beide stehen für sämtliche Fragestellungen, mit denen sich gehörlose und schwerhörige Menschen bei der Bewältigung in ihrem Alltag konfrontiert sehen, gerne zur Verfügung. Besonders streicht Selmanaj hervor, dass auf geschlechtsspezifische Wünsche hörbehinderter Menschen, ob sie sich lieber von einem Mann oder einer Frau beraten lassen möchten, optimal Rechnung getragen werden könne und auch die fachkundige Begleitung bestehender KlientInnen gewährleistet sei. Seit 4. August 2011 konnten sogar drei neue KlientInnen gewonnen werden, erwähnt Ilir Selmanaj. Es sei bei ihnen um Fragen der Hörgerätefinanzierung gegangen. Die heute bestehende erhöhte Erreichbarkeit werde geschätzt.

Die anwesenden drei Mitarbeitenden der Gehörlosenfachstellen Zürich und Luzern erklären, sie seien froh um diese Lösung.

Nach einer kurzen Pause besteht Gelegenheit für Fragen. Auch Wünsche und Kritik können geäussert werden.

Hilfreich war die anschauliche Übersicht der verschiedenen Angebote der Gehörlosenfachstellen, die Denise Eggel, Carlo Piconi und Rolf Zimmermann gegeben haben. Verschiedene der anwesenden hörbehinderten BesucherInnen des Kofost haben davon keine oder bloss geringe Kenntnis gehabt.

Gegenüber Ilir Selmanaj werden ein paar kritische Stimmen laut. Seine Gebärdensprachkompetenz sei noch verbesserungswürdig. Bei der Sozialberatung hörbehinderter Men-

schen ist ja gerade die gehörlosen- bzw. schwerhörigengerechte Kommunikation sehr elementar. Ilir Selmanaj ist indes daran, sein Knowhow in Gebärdensprache zu erweitern. Er arbeitet seit vielen Jahren mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen zusammen, begleitet sie in ihrem Alltag, spricht mit ihnen über ihre Sorgen, Nöte und Freuden. Im Haus Vorderdorf, wo er seit vielen Jahren als Heimleiter tätig ist, leben derzeit 13 gehörlose und 23 schwerhörige Bewohner. Man kann Selmanaj nicht anlasten, er verfüge generell über ungenügende Fähigkeiten hörbehindertengerecht zu kommunizieren.

Sicher ist dies noch ausbaufähig. In einem Zeitalter des lebenslangen Lernens sind letzten Endes wohl alle erzielten Fähigkeiten und Kompetenzen ausbaufähig – zumal sich ja auch alles weiterentwickelt, Neues hinzukommt, Altes verschwindet etc.

Walter Gattiker, der Präsident des Trägervereins, meldet sich auch zu Wort. Er gibt zu bedenken, dass zwei Aspekte beachtet werden müssten. Einerseits der Faktor, den Betrieb der Fachstelle auf jeden Fall aufrechtzuerhalten und andererseits der Umstand, dass zwei Sozialarbeitende, die neulich angestellt worden seien, innert kürzester Zeit aus unterschiedlichen Gründen gekündigt haben bei rückläufigen KlientInnenzahlen. Gattiker appelliert eindringlich an die Anwesenden: «Kommen Sie auf die Fachstelle, nutzen Sie die Möglichkeiten der Fachstelle!»

Walter Gattiker möchte Ilir und Sabine Selmanaj und das erweiterte Team mit Emil Hersche als Sozialarbeiter mit über 3 Jahrzehnten Berufserfahrung und Heidi Ruckstuhl im Bereich Administration denn auch nicht als Notlösung bezeichnen. Diese Umschreibung ist in der Diskussion ein paar Mal gewählt worden. Gattiker wendet ein: «Es wäre eine Lösung – heute ist es eine Zwischenlösung. Wenn sich diese Zwischenlösung als gute

Lösung präsentiert, dann ist es vorstellbar, dass dies dann auch die permanente Lösung sein wird.» Walter Gattiker äussert sich zuversichtlich, so wie von Ilir Selmanaj skizziert, fortfahren zu können.

Sicher muss, wie Ilir Selmanaj an der Diskussion ebenfalls erwähnt hat, eine Bedarfsabklärung durchgeführt werden. Die Wünsche und Kritik der gehörlosen und hörbehinderten Menschen gilt es ernst zu nehmen. Insbesondere sollte auf die mehrmals gestellte Frage, warum im Vorstand des Trägervereins keine Gehörlosen Einsitz haben, beantwortet werden.

Die struben Zeiten der Gehörlosenfachstelle St. Gallen haben dazu geführt, dass Vertrauen verloren gegangen ist. Hier besteht Handlungsbedarf. Über Kontakte mit der Selbsthilfe kann Vertrauen wieder aufgebaut werden. Letzten Endes sind hier alle gefordert, wie Ilir Selmanaj in seinem Schlussvotum überzeugend erklärt. Aufklärungsarbeit über die besonderen Bedürfnisse bei Arbeitgebern, Alters- und Pflegeheimen etc. zu leisten, das kann und muss jeder Hörende und auch Hörbehinderte stetig tun. Nur so kann die Öffentlichkeit sensibilisiert werden und Barrieren abgebaut werden.

[lk]

Kontakt:
Fachstelle für Gehörlose St. Gallen
9000 St. Gallen, Oberer Graben 3

Skype via Website:
www.gehoerlosenfachstellen.ch

Telefon 071 222 93 53
Schreibtelefon 071 222 93 53
Fax 071 222 05 01
SMS 079 350 82 62

E-Mail:
sanktgallen@gehoerlosenfachstellen.ch